

Amtsund = Intelligenz = Blatt

für den Oberamts = Bezirk

Neuenbürg.

N^o 39.

Mittwoch den 15. Mai

1844.

Amtliches.

Kleinnußholz = Versteigerung.

Forstamt Neuenbürg. Revier Herrenalb. In den Staatswaldungen Schörfighalde und Maienberg, unsern Herrenalb, werden Montag den 20. Mai nachstehende Nadelholzstangen im Aufstreich verkauft:

Gerüststangen von 20 bis 55' lang	427 Stk.
Hopfenstangen von 20 bis 35' lang	1071 Stk.
Baumpfähle von 10 bis 20' lang	485 Stk.
Nebpfähle, Floßwieden und Bohnensteken	2050 Stk.

Die Kaufsliebhaber haben sich früh ½9 Uhr bei der Försterwohnung in Herrenalb einzufinden, von wo aus sie in den Schlag geführt werden.

Die Ortsvorsteher werden mit der Bekanntmachung beauftragt.

Neuenbürg den 1. Mai 1844.

R. Forstamt.
v. Moltke.

Forstamt Altenstaig. Holzverkauf. Im Revier Altenstaig werden am Samstag dem 18. Mai d. J. Vormittags 9 Uhr im Distrikt Staufsen 96 Langholzstämme 32 Klöße ¼ buchene 38½ tannene Klstr. 25 buchene 3650 tannene Wellen; Obere Hochwald 46 Langholzstämme 15 Klöße 668 tannene Wellen; Nonnenwald 9 Langholzstämme 950 Hopfenstangen 4¼ tannene Klstr. 4½ Reißprügellstr. 200 tannene geschätzte Wellen im Aufstreich verkauft, wozu die Liebhaber mit dem Anfügen eingeladen werden, daß die Zusammenkunft Morgens 8 Uhr im Rappenwirthshause zu Walddorf, der Verkauf selbst aber im Walde stattfindet. Den 8. Mai 1844.

R. Forstamt v. Seutter.

Neuenbürg. — Eröffnung der Real = Schule. — Am Dienstag den 28. d. M. wird die neuerrichtete Realschule allhier eröffnet werden. In dieselbe werden Knaben im Alter von 11 bis 14 Jahren aufgenommen und die Lehrfächer sind, vorausgesetzt daß der disfallsige Plan von höherer Behörde genehmigt werde, folgende: deutsche, lateinische und französische Sprache, Zeichnen, Schönschreiben, Rechnen, Geometrie, Geographie, Welt- und Natur = Geschichte, Naturlehre, Physik und Mechanik; für Gesang = und Religions = Unterricht wird ebenfalls gesorgt werden. Eine Aufnahme in die Anstalt geschieht jährlich nur Einmal nach vorheriger Prüfung der angemeldeten Knaben. Das Schulgeld beträgt jährlich von einem Schüler — 2 fl. 36 kr. es wird aber die Verwaltungsbehörde nicht unterlassen, armen fähigen Knaben solches ganz zu erlassen und bei den übrigen etwa so viel daran abzurechnen, als das Schulgeld von deutschen Schülern beträgt, in dem Fall nämlich, wenn der Einzug des letzteren nach Umständen unterbleibt. Diejenigen Knaben nun, deren Aufnahme für jetzt in die Real = Schule gewünscht wird, wären längstens bis zum 25. dieses Monats bei dem Stadtpfarramte anzumelden.

Neuenbürg den 12. Mai 1844.

Gemeinschaftliches Amt

Stadt = Pfarrer	Stadt = Schultheiß
Decan	Fischer.
M. Eisenbach.	

Liebenzell. In der Nacht auf den 5. d. h. brannte hier ein Haus ab, die Wohnung von 6 armen Familien. Bei dem schnellen Umsich-



greifen der Flammen erwachten diese Unglücklichen erst, als ihr Haus schon im vollen Feuer stand und vermochten von ihrer nicht versicherten Habe fast nichts zu retten; so daß sie nun vom Nothwendigsten entblößt und mit ihren unmündigen Kindern dem bittersten Mangel preisgegeben sind, wenn ihnen nicht erbarmende Hülfe durch Menschenfreunde wird. Indem wir um diese bitten, erklären wir uns zur Annahme und gewissenhaften Vertheilung von Gaben bereit.

Den 7. Mai 1844.

Gemeinschaftliches Amt

Stadtpfarrer Stadtschultheiß
Rapp. Schönlén.
Gesehen

K. Oberamt Calw
Smelin.

Ottenhausen.

Holzverkauf.

In dem Ottenhauser Gemeindewald werden am Dienstag den 21. Mai d. J. Morgens 9 Uhr 50 Stück eichene Stämme, welche sich theils zu Holländer- und Bauholz, theils zu Küfer- Glaser- und Wagnerholz eignen, in der Länge von 10 bis 40 Fuß versteigert. Die Zusammenkunft ist beim Rathhaus. Das Holz kann täglich durch die Communwaldschützen vorgezeigt werden.

Die Herrn Ortsvorsteher werden um die Bekanntmachung ersucht.

Den 12. Mai 1844.

Schultheiß
Wolfinger.

Waldrennach. **Holzverkauf.** Aus dem hiesigen Gemeindewald werden am Samstag den 18. Mai d. J. Nachmittags 1 Uhr 220 Stück tannene Säglöße und 12 Stämme Langholz im öffentlichen Aufstreich verkauft, wozu sich die Liebhaber auf die gedachte Zeit auf dem hiesigen Rathhaus einfinden möchten. Die Ortsvorsteher werden um die Bekanntmachung ersucht.

Den 14. Mai 1844.

Schultheiß
Pfrömmmer.

Privatnachrichten.

Neuenbürg. den 14. Mai.

[Anzeige und Empfehlung.] Der Unterschriebene erlaubt sich hiemit, dem verehrten Publikum die ergebenste Anzeige zu machen, daß er sich in hiesiger Stadt als Uhrenmacher niedergelassen hat. Er empfiehlt sich für alle in sein Geschäft einschlagenden Aufträge. Neben Reparaturen, welche er sehr pünktlich und billig auszuführen verspricht, bietet er unter Zusicherung billiger Preise eine hübsche Auswahl silberner Taschenuhren zum Verkaufe an, und leistet immer die entsprechende Garantie für dieselbe.

Seine Wohnung ist bei Schulmeister Kaiser Nro. 111 in der obern Vorstadt.

Carl Weisser,
Uhrenmacher.

Die Feuerversicherungsanstalt der bayerischen Hypotheken- und Wechselbank in München, bei welcher meine Fahrnisse versichert waren, die am 10. April zum Theil ein Raub der Flammen wurden, hat mir durch ihren Hauptagenten, den Herrn Kammerrevisor Dibold in Stuttgart, eben so schnellen, als vollen Ersatz leisten lassen.

Ich fühle mich daher gedrungen, meinen Dank dafür hiermit öffentlich auszusprechen.

Wildbad den 14. Mai 1844.

Ehr. Fr. Nieringer,
Nagelschmidmeister.

Neuenbürg. Um mit meinem Sohlleder schneller aufzuräumen, verkaufe ich dasselbe zu ganz billigen Preisen; auch sind bei mir ächte Ruhrer-Steinkohlen billigt zu haben.

Seeger.

Johann Michael Waidner, Schneidermeister in Obernhausen hat einen vollständigen Glaserhandwerkszeug billig zu verkaufen.

[Abschied und Dankagung.] Allen Denjenigen, von welchen ich mich nicht persönlich verabschieden konnte, sage ich hiemit ein herzliches Lebewohl! Meinen lieben Schülern, sowie denjenigen Personen, welche mir besonders deutliche Beweise ihres herzlichsten Wohlwollens



gegeben und mir so ehrendes Zutrauen geschenkt haben, sage ich meinen herzlichsten Dank; mit der Bitte, mich auch fernerhin so im Andenken zu behalten, wie ich es gewiß thun werde.

Neuenbürg den 14. Mai 1844.

Albrecht,
Tanzlehrer.

Neuenbürg. Seit dem Tode meiner Ehefrau kommt es wieder häufig vor, daß gewisse Personen mich auf schlechte Weise herabsetzen und verläumdern. Ich finde mich daher veranlaßt, solchen Subjekten, mit denen mich übrigens weiter einzulassen, mir viel zu gering ist, ganz kurz das Capitel 51 im Buche Sirach, zu Gemüth zu führen.

Den 14. Mai 1844.

Eder.

Neuenbürg. Wer an meinen Pflegling den ledigen Gottlieb Friedrich Kaufer, Schlossergesellen von hier, eine rechtmäßige Forderung zu machen hat, wolle solche binnen 15 Tagen bei mir schriftlich eingeben.

Den 14. Mai 1844.

Böble.

Holzverkäufe. Die Gemeinde Ueberberg, Oberamts Nagold verkauft am Samstag den 18. Mai Vormittags 10 Uhr aus dem Walde Langenberg und Langenhau 200 Stücke Langholz und 150 Stück Säglöze, auf dem Rathhause daselbst.

B a d l i s t e

von
Wildbad.

Bis zum 13. Mai sind angekommen.

Im Bad-Hotel. Ihre K. Majestät die Königin und Ihre K. Hoheit die Prinzessin Catharina, Obersthofmeister Excl. Freiherr v. Gemmingen-Bonsfeld, Staatsdame Freifrau von Gemmingen.

Im Bären. Sr. Durchlaucht der Erbprinz Hugo, von Hohenlohe-Dehringen mit Gefolge; Westermann, Kaufm. von Bamberg; Dr. Hausmann von Stuttgart.

Im Waldhorn. (Post.) Mad. Kämpff von Pforzheim; Mad. Bürger von da.

Im König von Württemberg. Hauptm. Lichtenberg mit Frau Gemahlin und Bedienung von Rastatt. Dr. Oberst v. Kampacher mit Frau Gemahlin von Ludwigsbürg; Dr. Molitor v. Mühlfeld K. Bayerischer Kammerherr mit Frau Gemahlin, Söhnen und Gouvernante von Augsburg; Frau Oberlieutenant v. Röder

mit Kinder und Bed. von Ulm; Frau Müller Hofsch von Gültstein.

Im Ochsen. Martin Müller von Wangen, Joseph Rainer von Inslingen;

Gastgeber Thoma. Frau Hoffscher Kaufm. von Stuttgart, Frau Heiser von da.

In Privat-Wohnungen.

Bei Chr. Hammer Maurer: Math. Groß von Birmingen; bei Elias Großmann: Christiane Mayer von Mühlhausen; bei Schuhmacher Georg Fried. Krauß: Gottlob Renz von Daiterbach; bei Carl Eitel: Friederike Pfeiffer von Herrenalb; bei Schuhm. Aberle: Frau Magdalena Duf von Buplerzell; Jungfrau Barbara Wörner von Büplertham. 21 Personen.

Miszellen.

Der Brand des Dampfschiffes Nicolai I.

(Bericht eines Augenzeugen.)

Nicht nur das Zerstörende der Flammen ist es, was bei einer Feuersbrunst so fieberhaft aufregend auf das beängstigte Gemüth des Menschen wirkt, auch der ästhetische Eindruck der rothgelben Flammen, die einen Theil der Umgebung erhellen, um das Uebrige in desto tiefere Nacht zu hüllen, wie andererseits das Unförderliche, Uniaßbare, die Schnelligkeit, mit der dieses Element wirkt: alles dieses vereint, kann nur jene übergroße Wirkung hervorbringen. Wer je eine große Ueberschwemmung mit erlebte, der weiß, wie viel unmächtiger der Menschen augenblickliche Kräfteanstrengungen und lang vorbereitete Schutzmittel dem Wasser gegenüber sind, als beim Feuer. Dies kommt namentlich daher, weil die Ueberschwemmung bei einem Deichbruche gewöhnlich gleich in ihrer ganzen Kraft auftritt, während die Feuersbrunst meist von kleinen Anfängen ausgeht. Aber deshalb findet auch eben nur bei der Feuersbrunst jenes lange, mühselige Ringen der Menschen mit dem Elemente Statt, welches einerseits die Menschenkraft erst recht in ihrer Unmacht zeigt und andererseits den Menschen von Gedanken der Flucht abzieht — bis es zu spät ist. Dazu die phantastische Beweglichkeit der dunklen Volkengestalten, das Koboldartige der Flamme, wenn sie — hier unterdrückt — dort plötzlich wieder hervorbricht, wenn sie mit fetten, oder leichten Stoffen weithin durch die Luft fliegt.

Nur die Gewohnheit der häufigeren Wiederkehr dieses Ereignisses, die große Entfernung der Gefahr in den meisten Fällen, das Zutrauen auf die vortrefflichen Sicherheits-Anstalten konnte die Bewohner größerer Städte (wie bei uns, Wien, Berlin, Hamburg u. s. w.) von dem panischen Schrecken befreien, welcher bei einer Feuersbrunst in einer kleinen Stadt Alt und Jung, Reich und Arm durcheinander jagt. Und selbst diese Gleichgültigkeit der Großstädter hat jüngst das furchtbare Ereigniß des Hamburger Brandes schrecklich Lügen gestraft.

Nun verseze man sich in die Gemüthslage des über Meer Fahrenden, wenn das Feuer sein leicht zerstörlisches Holzhaus ergreift. Wenn der wilde, rasche Flammenodesengel ihn den langsam erstarrenden, ersticken den Umarmungen der dunklen, dumpf brüllenden Wogen entgegen treibt! — Er ist für den Seefahrer ein Abbild des Weltbrandes am Tage des jüngsten Gerichtes, denn für ihn, welchen viele Meilen lange, bodenlos tiefe Wasserstrecken vom Festlande und von der Menschen Mithilfe trennen, für ihn ist jetzt das Schiff seine Erde, sein Diesseits, über welches er sich nicht hinausretten kann — als durch den Tod.

Es war ein klarer, kühlter Frühlingsmorgen (27 Mai) des Jahres 1838, als das Dampfschiff Nicolai I. unter dem Donner der Abschiedsschüsse an den niedern Außenwällen der Festung Kronstadt vorüber fuhr. Der Himmel war blau; das Meer ruhig, der schwache Wind hemmte nicht die Dampfkraft des rasch dahinschreitenden „schwimmenden Gasshauses.“ Hundert und zwei und dreißig Personen aus allen Ständen, Lebensaltern und Nationen bewegten sich fröhlich auf dem geräumigen Verdecke durcheinander. Diese zwischen St. Petersburg und Lübeck fahrenden Dampfschiffe hatten nun schon seit Jahren hundert Mal ohne irgend erheblichen Unfall in der bestimmten Zeit die weite Reise vollendet, so daß man mit einem Gefühle von Stolz und Sicherheit die hochragenden, schwankenden Segelschiffe hinter sich zurückbleiben sah.

Die armen Reisenden auf Letzteren konnten Wochen lang unter Weges sein, und wer wußte, welche Unwetter sie in der langen Zeit noch zu bestehen haben würden?! Auf ihnen sah man einzelne Passagiere schweigend umher gehen, mißmuthig über die lange Entbehrung aller Lebensbequemlichkeit, die ihm bevorstand. Auf dem Dampfschiffe dagegen die heitere, lebhaft mit einander verkehrende Menge feingekleideter Leute. Die Eleganz und Bequemlichkeit der Umgebungen! Flinker Kellner rüsteten eben an langen, sauber servirten Tafeln ein Dejeuner à la fourchette, welches den Reichern und Bornehmen nicht seinen pariser Koch sollte vermissen lassen und dem minder Begüterten Gelegenheit gab, sich für einige Tage in die behagliche Lebensweise der großen Welt zu versetzen. Das Gefühl von Sicherheit und Wohlleben wurde andrerseits den Meisten noch gewürzt durch den ganz neuen, oder doch noch nicht durch Gewohnheit alltäglichen Zustand, in dem sie sich auf dem Meere befanden. Der Mensch ist einmal ein Landgeschöpf, und nur durch die erprobtesten Sicherheitsmaßregeln und eine so zahlreiche Genossenschaft, wie hier, kann ein angenehmer, piquanter Reiz aus der sonst unheimlichen Stimmung werden, welche Jeden, selbst bei oft wiederholten Seereisen, befällt, wenn es einsam wird auf dem schwankenden, alles Leben in sich verschließenden Elemente. Wenn sich die menschenbewohnte Küste nur noch wie ein ferner, unerreicherer Nebelstreif zeigt, oder ganz dem Auge verschwindet, und der Mensch ringsumher in dem Schwellen und Drei-

ben der Bogen nichts als die Manifestation jener Elementarkraft sieht, die, seine Einzelkraft so unendlich überragend, nur feindlich zerstörend auf ihn wirken kann. (Fortsetzung folgt.)

— Ein Gelehrter bezeichnete in einer Gesellschaft die Eifersucht als eine Leidenschaft, die mit Eifer sucht, was Leiden schafft.

Auflösung des Räthfels in No. 37 Mailand.

Räthfel.

Räthet liebe Leser, was hab ich im Sinn?
Der Eine trägt's am Kopf, der Andere hats drinn.

Fruchtpreise.

	Kernen		Dinkel		Haber	
	pr. Schfl.	fr.	pr. Schfl.	fr.	pr. Schfl.	fr.
In Altenstaig am 8. Mai	18	56	7	30	5	
	18		7	20		
			7			
In Freudenstadt am 1. Mai.	19	12	—	—	5	40
	18	24			5	30
	17	36			5	12
In Tübingen am 3. Mai.	17	20	8		5	50
	—	—	7	26	5	33
			6	40	5	18
In Nagold am 4. Mai.	16	30	7	36	5	40
			7	16	5	33
			7		5	28
In Weil der Stadt am 8. Mai.	—	—	7	6	4	36
			6	37	4	31
			6		4	28
In Neuenbürg am 11. Mai.	16	30			—	—
	16	24				
	16	12				
	16	6				
	16					

Brod tage in Neuenbürg.

4 Pfund Kernenbrod 14 fr.
3 Pfund schwarzes Brod 9½ fr.
Gewicht des Kreuzerwecken 6 Loth.

Wie im Sommersemester des vorigen Jahrs, so auch in diesem Jahre, werden über die Dauer der Badfaison, in diesem Blatte die **Badlisten** von Wildbad von heute an in jeder Woche **zwei mal** wieder aufgenommen werden, was den verehrlichen Abonnenten dieses Blattes, namentlich in Wildbad, sowie dem übrigen Publikum zum Zwecke der Bekanntmachung von auf die Badfaison bezüglichen Annoncen jeder Art, hiemit angezeigt wird.

Neuenbürg, den 15. Mai 1841.

Die Redaktion.